

# Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842.

## Bezirks-Anzeiger

70. Jahrgang.

### Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Kossberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von C. W. Kossberg in Frankenberg i. Sa.

**Ersteinst an jedem Wochentag** abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 A 50 S, monatlich 50 A, Ledergelohn extra. — Einzelnummern laufenden Monats 5 S, früherer Monate 10 A. **Bestellungen** werden in unserer Geschäftsstelle, vor den Boten und Ausgabehelfern, sowie von allen Postanstalten Deutschlands und Oesterreichs angenommen. Nach dem Auslande Versand wöhnlich unter Kreuzband.

**Ankündigungen** sind rechtzeitig anzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis höchstens 11 Uhr mittags des jeweiligen Ausgabetales. **Für Aufnahme von Anzeigen** an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden. **№ 51. Telegramme:** Tageblatt Frankenberg-Flöha.

**Anzeigenpreis:** Die n. g. sp. Zeile oder deren Raum 15 A, bei Lokal-Anzeigen 12 A; im amtlichen Teil pro Zeile 40 A. „Eingelohnt“ im Redaktionsbüro 35 A. Für schwierigen und tabellarischen Satz Aufschlag, für Wiederholungsabdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachweis und Offerten-Aannahme werden 25 A Extragebühr berechnet. **Inseraten-Aannahme** auch durch alle deutschen Annoncen-Expeditionen.

### Bekanntmachung für Garnsdorf.

Nachdem die Behandlung der diesjährigen **Einkommen- und Ergänzungsteuerzettel** im allgemeinen beendigt ist, werden auf Grund von § 46 des Einkommensteuergesetzes und § 28 des Ergänzungsteuergesetzes diejenigen Beitragspflichtigen, welchen ihre Steuerzettel nicht behändigt werden konnten, hierdurch aufgefordert, wegen Mitteilung des Einschätzungs-ergebnisses sich bei der hiesigen Debesteuereinnahme zu melden. Garnsdorf, am 13. April 1911.

Der Gemeindevorstand.  
I. Bevr.: **Niedel**, 1. Gem.-Kellner.

### Für Zigarren-Fabriken!

Von der am 1. Mai 1907 in Kraft getretenen **Bekanntmachung, betr. die Einrichtung und den Betrieb der zur Aufertigung von Zigarren bestimmten Anlagen**, sind Druckexemplare, sowie von den nach §§ 10 und 11 dieser Bekanntmachung erforderlichen **Sonder-Aushänge** zu haben in der **Kossberg'schen Papierhandlung, Markt 1.**

### Des Königs Heimkehr.

König Friedrich August ist am Mittwoch nachmittags nach Dresden zurückgekehrt. Seine weite Reise hat ohne Störungen einen befriedigenden Verlauf genommen, sie hat dazu beigetragen, die Gesundheit und das Wohlbefinden des Königs zu heben. Die Bevölkerung begrüßt dies mit Genugtuung und ist erfreut darüber, Se. Majestät wieder in Lande zu wissen. Dies kam auch bei der Ankunft in Dresden zum Ausdruck. Der König trat Mittwoch nachmittags 6 Uhr 53 Min. mit dem jahrgangsmäßigen Wiener Schnellzuge in Dresden ein. In seiner Begleitung befanden sich seine Kinder, sowie deren Militärgouverneur. Auf dem Hauptbahnhofe hatten sich sämtliche Staatsminister, Generolobrecht, sowie die Spitzen der Behörden eingefunden. Kurz vor dem Entreffen des Juges erschienen noch Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde. Hierauf verfielen die Herrschaften nach dem Bahnsteig, um die Ankunft des Juges abzuwarten. Der König begrüßte seine Reichsminister aus herzlichster. Der Monarch sah frisch und von der Sonne gebräunt aus. Sodann begrüßte Se. Majestät die Staatsminister und die übrigen anwesenden Herren. Zum Grafen Bismarck sagte er, daß ja alles zur Zufriedenheit verlaufen sei, und sprach sich dann weiter im allgemeinen über den schönen Verlauf seiner Reise aus. Dann begab sich der König in Begleitung seiner Reichsminister und der übrigen Herren vor die Empfangshalle, um den bereitstehenden Hofwagen zu besteigen und nach dem Schlosse zu fahren. Trotz des schlechten Wetters hatte sich am Bahnhofe eine große Menschenmenge eingefunden, die dem König lebhaftste Jubelungen bereite.

Die Menschenmenge muß fortwährend durch Kavallerie auseinandergetrieben werden. Nach der vom Präfecten erteilten Auskunft ist ein Regiment Dragoner nachts 11 Uhr in Ny eingezückt, ohne daß es zu irgend welchen Zwischenfällen gekommen wäre. Die Reiterer sind von Ny nach Warendorf gezogen. Der Warendorfer hat augenblicklich acht Regimenter Kavallerie und drei Regimenter Infanterie zur Verfügung. Bestern nachmittags wurde der Befehl ausgegeben, daß weitere vier Regimenter Kavallerie und ein Regiment Infanterie schleunigst nach Epernay abgehen sollen. In letzter Nacht sind außerdem zwei Regimenter nach dem Bezirk abgegangen. Im ganzen sind dort 15- bis 16000 Mann Truppen zur Stelle. Im Ministerrat war noch die Meldung von einem außerordentlich schweren Zwischenfall eingetroffen, der sich nachts in Ny, zur Ruhe ereignete. Etwa 150 Personen drangen dort in die Wohnung des Unterpräfecten ein und einer der Männer schlug auf den Unterpräfecten los. Infolge dieses Zwischenfalles hat die Regierung beschloffen, zwei Regimenter Soldaten nach dieser Stadt zu entsenden.

**Paris.** Während der Erklärung, die der Ministerpräsident gestern nach der Interpellation über den Aufruhr im Weinbaugebiet abgab, erhielten die anderen Minister eine Depesche, deren Inhalt sich reich in der Kammer verbreitete und die allergrößte Beunruhigung hervorrief. Die Militärpatrouillen in Ny haben danach nicht verhindern können, daß zahlreiche Petroleumbomben gegen die Weinlagerhäuser geschleudert wurden. In eine Rettungsalaktion unter diesen Umständen war natürlich nicht zu denken. Noch ehe der Abend hereinbrach, standen viele dieser Häuser in Flammen. Fünf Reiterer, die auf frischer Tat beim Plündern ertappt wurden, sind verhaftet worden. — Auch in Epernay kam es inzwischen zu neuen schweren Ausschreitungen. Der Unterpräfect mußte sich in seinem, von Militär besetzten Hause verbergen. Die sonst so ruhige Bevölkerung ist gar nicht wiederzuerkennen. Die wildsten Ausbrüche zur Fortsetzung der Gewalttakte wurden in den Straßen von Epernay laut. Viele Hausbesitzer verammelten aus Furcht vor nächtlichen Gewalttaten ihre Türen. Der Zuzug von Militär wird verlangt.

### Oerliches und Sächsisches.

Frankenberg, 13. April 1911  
Gründonnerstag.

Der Tag bringt gewissermaßen einen lichten Farbenton in das erste Dunkel der stillen Woche. Die Feier des Abendmahls an diesem Tage reicht bis ins vierte Jahrhundert zurück. Durch mancherlei Deutungen sucht man den Namen dieses Tages zu erklären. Wahrscheinlich ist wohl, daß der Tag als ein Tag der grünen Kräuter angesehen wurde, an dem man grünes Gemüse genoß, um dadurch den Eintritt des Frühlings symbolisch anzudeuten. Doch ist freilich auch diese Erklärung nicht zweifellos, denn in einzelnen Teilen Hollands und Belgiens nennt man ihn noch heute den weißen Donnerstag, und bei den Schweden und Dänen heißt er der reine Donnerstag. Angesichts des häßlichen Schneetreibens konnten auch wir ihn heute den weißen Donnerstag nennen. Bei den alten Germanen war der Donnerstag von jeher ein heiliger, dem Thor geweihter Tag. Das übliche Gericht bildeten in früheren Jahrhunderten am Gründonnerstag die Erbsen. Doch nirgends fehlte auch der Gründonnerstagslohl. Auch den Eiern sprach man an diesem Tage wieder zu. Und das Eierkuchen der Kinder findet in vielen Gegenden heute noch am grünen Donnerstag statt. Hontig, den man am Gründonnerstag genießt, soll gegen Krankheit schützen. Dieser Glaube ist so verbreitet, daß noch jetzt an diesem Tage besondere Honigmärkte, z. B. in Breslau, abgehalten werden. Bringt man an diesem Tage die Kleider und Betten an die Luft, so bleiben sie vor Ungeziefer bewahrt. Den landwirtschaftlichen Arbeiten soll der Tag sehr günstig sein, darum läßt man und pflügt man an ihm. Auch das Osterwasser ist jetzt bereits heilkräftig geworden. Die katholische Kirche feiert den Tag durch die Zeremonie der Fußwaschung und der Speisung von zwölf Armen.

† **Uebertritt.** Gestern wurde in Gegenwart von Jungen feierlich ein diesiger Rotholzk Altar in die evangelisch-lutherische Landeskirche aufgenommen.

† **Der Steuerzettel.** Die bekannten grünen Zettel gelangen jetzt wieder in die Hände der Steuerzahler. Zur Orientierung der Einschätzung zur Staatssteuer lassen wir deren Stoffel nachstehend folgen:

in Klasse	bei einem Einkommen		1 Markt
	1a über	400 bis 500 Markt	
1	500	600	2
2	600	700	3
3	700	800	4
4	800	950	7
5	950	1100	10
6	1100	1250	13
7	1250	1400	16
8	1400	1600	20
9	1600	1900	26
10	1900	2300	33
11	2300	2500	46
12	2600	2800	56
13	2800	3100	67
14	3100	3400	78
15	3400	3700	90
16	3700	4000	105
17	4000	4300	120
18	4300	4800	140
19	4800	5300	160
20	5300	5800	180
21	5800	6300	200
22	6300	6800	221
23	6800	7300	242
24	7300	7800	263
25	7800	8300	285
26	8300	8800	307
27	8800	9400	330
28	9400	10000	354
29	10000	11000	380

Jede weitere 1000 Markt Einkommen 40 Markt Steuern mehr,  
von 20000 „ „ an 45 „ „  
„ 34000 „ „ 50 „ „  
„ 73000 „ „ 60 „ „

(Bis zu 3100 M. Einkommen wird für jedes Familienglied — Kinder (auch Enkel oder Reichswitwen, wenn diese in der Familie erhalten werden) von über 6 bis zu 14 Jahren 50 M. von Einkommen in Abzug gebracht. Bei 3 und mehr dergl. Familiengliedern tritt mindestens eine Ermäßigung der Steuer um eine Klasse ein. Das Alter zur Zeit der Einschätzung ist maßgebend.) Die Ergänzungsteuer (Vermögenssteuer) beginnt bei einem Vermögen von 12000 Markt und beträgt

in Klasse 1 von über	12000 bis 14000 Markt	6 Markt	
2	14000	18000	7
3	18000	18000	8
4	18000	20000	9

und so fort 1/2 vom Tausend der die Klasse beginnenden Summe. Die Klassen steigen bis 100000 M. um je 2000, bis 200000 um je 4000 M., von da ab um je 10000 M.

† **Der Sommerfahrplan der Königl. Sächs. Staats-Eisenbahnen**, der am 1. Mai in Kraft tritt, bringt, wie schon mitgeteilt, auf unserer Linie einige Veränderungen, die als Verbesserungen zu begriffen sind. Nach dem uns vorliegenden Fahrplan-Entwurf treten folgende, schon früher angebotene Veränderungen ein: Die **Bonnitzstättige Nr. 1423 und 1424**, die nur III. Klasse ohne Gepäck führen, verkehren auch Sonntags, und zwar 8<sup>22</sup> von hier nach Hainichen und 9<sup>12</sup> von hier nach Chemnitz. Der Zug 1412, der jetzt 6<sup>22</sup> von hier nach Chemnitz geht und dort 7<sup>22</sup> eintrifft, verläßt ab 1. Mai Hainichen 6<sup>22</sup>, Dittersbach 6<sup>22</sup>, Frankenberg 6<sup>22</sup>, Gumnitzdorf 6<sup>22</sup>, Braunsdorf 6<sup>22</sup>, Niederwiesa 6<sup>22</sup> und ist bereits 7<sup>22</sup> in Chemnitz. Er ist dadurch für die Theaterbesucher günstiger und auch für Anschläge. Der Zug 1411 geht ab 1. Mai erst 6<sup>22</sup> (jetzt 6<sup>22</sup>) in Chemnitz ab, er verläßt Niederwiesa 6<sup>22</sup>, Braunsdorf 6<sup>22</sup>, Gumnitzdorf 6<sup>22</sup>, Frankenberg 6<sup>22</sup>, Dittersbach 7<sup>22</sup>, ist 7<sup>22</sup> in Hainichen und 7<sup>22</sup> in Rostwein. Er ist durch die Späterlegung für die hier wohnenden, in Chemnitz tätigen Arbeiter günstiger und ebenfalls für Anschläge von weiterher. Die Kreuzung der Abendzüge 1411 und 1412 findet künftig in Braunsdorf statt. Im übrigen bringt der Sommerfahrplan die bekannten Sonntagzüge, von denen an schönen Sonntagen einige jetzt schon in der Richtung nach Chemnitz abgelassen werden. — In Eingaben an das Königl. Finanzministerium und die Königl. Generaldirektion ist neuerdings gebeten worden, den Zügen 1423 und 1424 auch die IV. Klasse und Gepäckwagen mitzugeben und Arbeiterwochenkarten von Chemnitz nach Frankenberg einzuführen. Beide Wünsche sind als berechtigt anzusehen. Das Gesetz um Einführung von Arbeiterwochenkarten